

NATIONALPARK DARTMOOR – MYSTISCH UND ERGREIFEND SCHÖN

auf den Spuren englischer Legenden

Ein Meer aus scheinbar endlosen Wiesen und Hügeln umgibt uns und geht fließend in den Horizont über. Schafe als einzige, helle Farbleckse. Der Nationalpark Dartmoor im Südwesten Englands vereinnahmt uns mit seiner anziehenden Mischung aus Ursprünglichkeit und Mystik. Kein Wunder, dass auch Arthur Conan Doyle seinen Sherlock Holmes-Roman „Der Hund von Baskerville“ hier spielen ließ. Wir tauchen ein in diese wild-romantische Natur, die die Wiege für sinistre Mythen ist.

*“Far away on the path we saw Sir Henry
looking back, his face white in the moonlight,
his hands raised in horror, glaring helplessly
at the frightful thing which was hunting him
down. But that cry of pain from the hound
had blown all our fears to the winds.
If he was vulnerable he was mortal, and if
we could wound him we could kill him.
Never have I seen a man run as Holmes
ran that night.”*

Arthur Conan Doyle, Der Hund von Baskerville

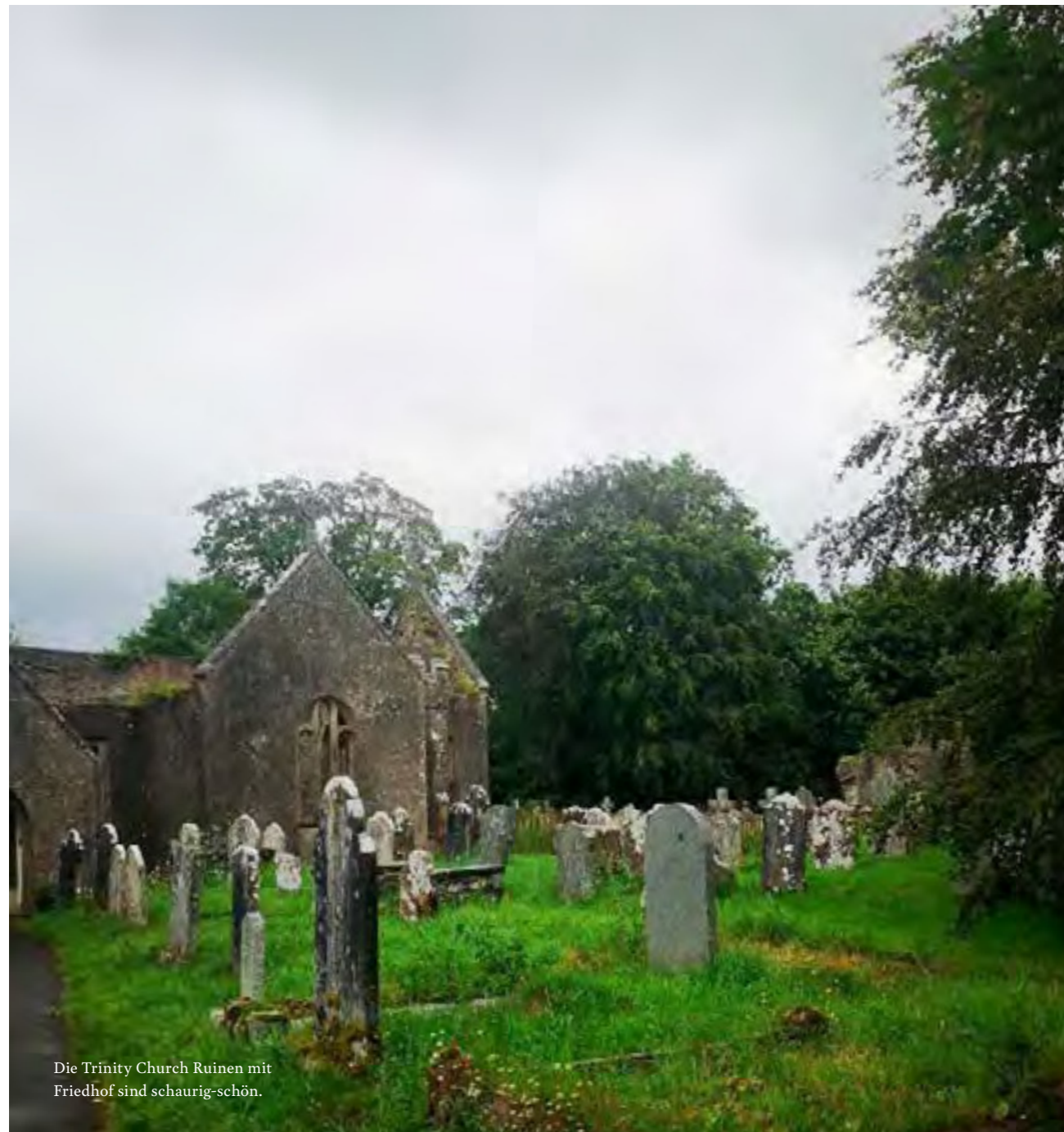
Eine extra Note britische Düsternis umgibt die Geschichte „Der Hund von Baskerville“ (Englisch: „The Hounds of the Baskervilles“). Der berühmte Detektiv wird scheinbar selbst zum Gejagten, denn mystische Hunde treiben in der Moorlandschaft ihr Unwesen. Teile des Romans soll der Autor Arthur Conan Doyle im Duchy Hotel in Princetown geschrieben haben. Heute befindet sich in dem Gebäude das High Moorland Visitor Centre. Hier kann man sich zwar auch als Sherlock Holmes verkleiden, aber ansonsten dominieren Ausstellungen über den Nationalpark und dessen Natur. Überhaupt wirkt die Gegend nicht touristisch. Keine Busse, die auf „Sherlock-Touren“ unterwegs sind, keine kitschigen Souvenir-Shops. Natürlich gibt es themenbezogene, geführte Wandertouren, aber die Mythen werden hier scheinbar nicht als Touristenattraktion ausgeschlachtet. Stattdessen wirken sie wie ein authentischer Teil der Region, mehr Geschichte als Legende.

UNHEIMLICHE BRÜCKENUNFÄLLE UND PROPHETISCHE SEEN

Da wäre zum Beispiel die sogenannte „Hairy Hands Bridge“. Auffallend viele Unfälle ereignen sich auf dieser Brücke, angeblich, weil ein paar haarige Hände aus dem Nichts auftauchen und dem Fahrer das Lenkrad entreißen. Trotz intensiver Suche können wir die Brücke vor Ort leider nicht finden, da sie nirgendwo mit Koordinaten angegeben ist. So denken wir bei jeder Brücke, die wir überqueren: „Vielleicht ist das die Hairy Hands Bridge“. Auch eine Form des Nervenkitzels! Die Legende des „Crazywell Pools“ dreht sich um den gleichnamigen See, dessen Oberfläche in der Mittsommernacht die Gesichter derjenigen Gemeindemitglieder zeigen soll, die als Nächstes sterben.

Auch die Trinity Church Ruinen mit Friedhof halten eine gruselige Legende bereit: Hier wurde der Schildknappe Richard Cabell im Jahr 1677 in einem Mausoleum beerdigt. Am Tag seiner Beisetzung sahen die Einheimischen der Legende nach ein Rudel schwarzer Hunde, das vom Moor kam, um auf dem Grab Cabells zu heulen. Seitdem soll er immer an seinem Todestag auferstehen, um nachts die Hunde zum Moor zu führen. Richard Cabell gilt übrigens als Vorbild für Arthur Conan DoYLES Figur Hugo Baskerville. Eine Legende besagt: wer sieben Mal um die Grabstätte läuft und dann seine Hand durch die Gitterstäbe steckt, wird entweder von Cabell oder dem Teufel selbst gebissen. Als investigative Journalistin musste ich das natürlich testen. Ergebnis: Mein Finger blieb unversehrt. Mythos zerstört! Trotzdem hat dieser Ort mit seinen Ruinen und dem verwilderten Friedhof seine ganz eigene, düstere Mystik. >

Der Dartmoor Nationalpark liegt in der Grafschaft Devon im Südwesten Englands und ist einer von 15 Nationalparks in Großbritannien. Anreise: Flug bis zum Flughafen Exeter oder Plymouth und von dort aus weiter mit dem Mietwagen.



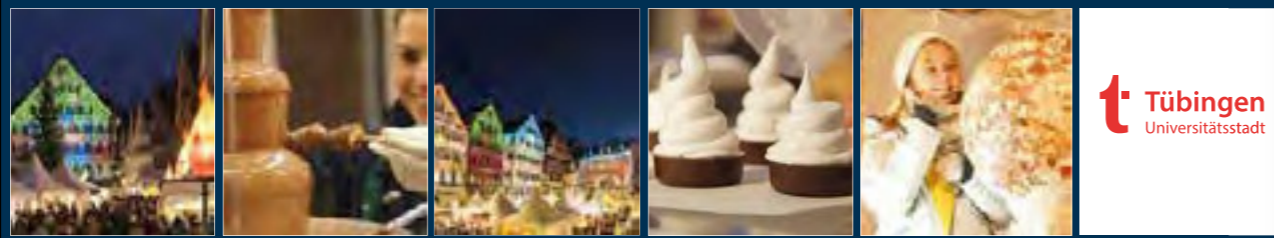
Die Trinity Church Ruinen mit Friedhof sind schaurig-schön.

Internationales Schokoladenfestival

3. bis 8. Dezember 2019

in der Tübinger Altstadt - Eintritt frei

www.chocolart.de



NATUR VOR MENSCH

Um den Nationalpark zu erkunden ist ein Auto ein Muss! Tipp: Unbedingt ein kleines Modell und Vollkaskoversicherung wählen, denn die Wegführung ist neben dem Linksverkehr oft eine Herausforderung. Enge Straßen schlängeln sich durch die herbe Landschaft, scheinbar immer höher werdende Hecken türmen sich neben uns auf. Auf den Hauptstraßen ist mehr Platz, aber auch hier dominiert die Natur auf reizende Weise: Immer wieder stehen Schafe, Pferde und Hochlandrinder am Straßenrand oder trotten ganz gemütlich am Auto vorbei. Selten war es schöner, aufgehalten zu werden! Das Wort Freilandhaltung bekommt hier auf jeden Fall eine völlig neue, wenn nicht sogar die einzig wahre Bedeutung. Der Nationalpark mit seiner wilden Moorlandschaft und den atemberaubenden Aussichten ist vor allem ein beliebtes Ziel für Wanderer. Abends kehren sie in eines der rustikalen Cottages oder Bed & Breakfasts ein, die wie kleine, urige Oasen am Weg auftauchen.

TIPP: In Buckfastleigh die Buckfast Abbey besichtigen und anschließend einen Trip mit der historischen Dampfeisenbahn South Devon Railway von Buckfastleigh nach Totnes machen.



↑
Historisches Flair im Hotelflur.



↑
Die Premier Zimmer im Two Bridges Hotel begeistern mit historischem, fast königlichem Ambiente. Foto TWO BRIDGES HOTEL

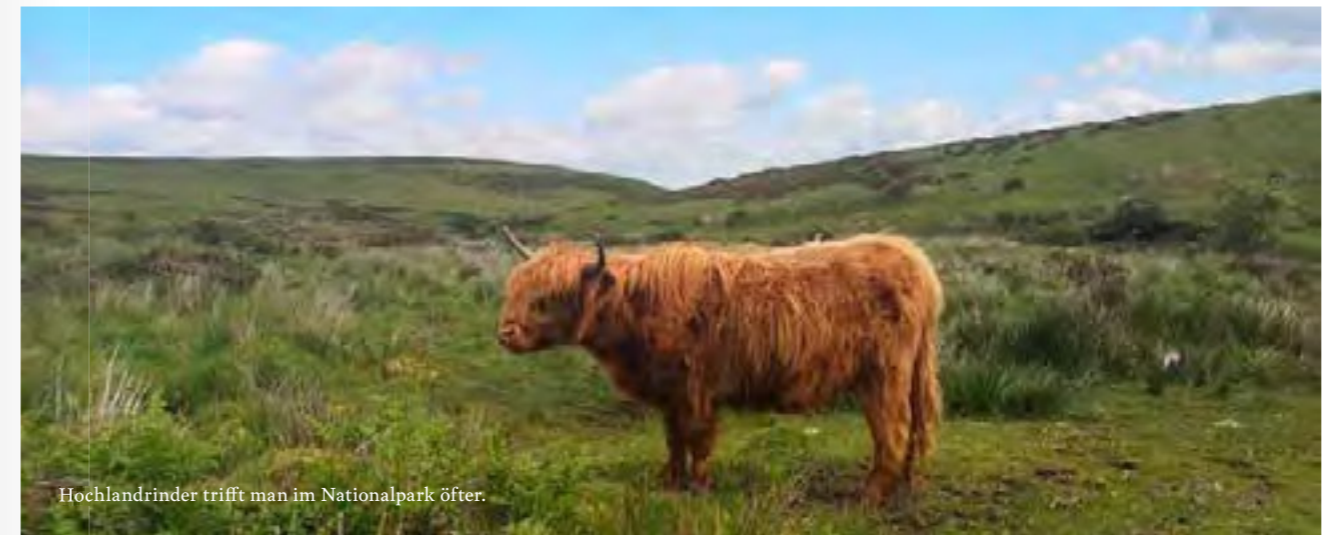


↑
Das Two Bridges Hotel lädt mit seiner malerischen Lage zum Entspannen und Erkunden der Umgebung ein. Foto TWO BRIDGES HOTEL

BRITISCHE GEMÜTLICHKEIT UND KULINARISCHE GLANZLICHTER

Wir übernachteten während unseres zweitägigen Aufenthalts im Two Bridges Hotel, das im gleichnamigen Ort liegt. Eine Steinbrücke führt über einen kleinen Fluss direkt zum Hotel – ein perfektes Postkartenmotiv. In der Lobby knistert ein Kaminfeuer, ältere Herrschaften genießen in Ohrensesseln ihren Afternoon Tea. Niedrige Decken, dunkles Holz und schwere Teppiche auf dem Boden schaffen Gemütlichkeit, in der Luft liegt der süße Duft von frischem Kuchen. Die Wände des schmalen, verwinkelten Flurs zu den Zimmern zieren unzählige historische Bilder. Wir beziehen mit der „Bridal Suite“ eines der Premium-Zimmer mit einem Prachtstück von Himmelbett aus Holz. Übrigens ist das Two Bridges Hotel auch heute noch eine beliebte Hochzeitslocation. Wen wundert es bei dieser Umgebung? Die Kulissen-Scouts von Schriftstellerin Rosamunde Pilcher würden sich vor Begeisterung überschlagen!

Dass die Einrichtung dabei keine auf Retrolook getrimmte Trend-Ausstattung, sondern authentische Hotelgeschichte ist, ist in jedem Moment spürbar. Bei so viel Gemütlichkeit ist es sogar wohltuend, dass das WLAN in unserem Zimmer nicht funktioniert. In anderen Zimmern und der Lobby können wir „digitalen Nomaden“ uns aber updaten.



Hochlandrinder trifft man im Nationalpark öfter.

Das Frühstücksbuffet im Hotel bietet frische Leckereien und natürlich englische Klassiker. Empfehlung: Unbedingt die hauseigenen Scones probieren. Die sind eine Spezialität der Region und unfassbar lecker! Gegessen werden sie auch gerne nachmittags als Teil des Devon Cream Tea und zwar mit Marmelade und „Clotted Cream“, eine Art Rahm mit bis zu 94 Prozent Fett in der Trockenmasse. Nichts für die schlanke Linie, aber jede Kalorie wert!

Allein wegen des mehrfach ausgezeichneten Hotelrestaurants „Tors“ lohnt sich übrigens ein Besuch im Two Bridges Hotel. Wir genießen zwei Drei-Gang-Menüs und kommen aus dem Schwärmen gar nicht mehr raus. Vor allem von der „Chowder“ mit Meeresfrüchten, den Desserts und der Chorizo-Butter sind wir nachhaltig begeistert. Am zweiten Abend haben wir ein amerikanisches Paar als Sitznachbarn. Er - Reisefotograf und ehemaliger Werbespot-Produzent aus Los Angeles - hat ein Haus in Südfrankreich und kommt regelmäßig wegen des Essens ins Two Bridges Hotel.

In der Hotelbar in der Lobby bedient unter anderem Alan, der, genau wie das restliche Personal, unglaublich zukommend und freundlich ist. Hier kann man im Übrigen auch hervorragend (nach einer Wanderung oder einem Spaziergang) in einem der Ohrensessel in der Lobby Platz nehmen, Scones oder eines der leckeren Sandwiches bestellen und das Treiben beobachten. Englische Gemütlichkeit pur!

Als wir aus Dartmoor abreisen, machen wir immer wieder Halt. Fast so, als wollen wir die Rückkehr in die städtische Zivilisation so lange wie möglich hinauszögern. Ich atme die frische Luft ein und nehme gedanklich ein Stück der einzigartigen Natur mit. Wir beobachten eine Stute mit ihrem Fohlen. Friedlich grasen sie umgeben von dieser magischen Landschaft – wild und friedlich zugleich. Ein Kunststück, das nur die Natur beherrscht. • JESSICA WITTMANN-NAUN

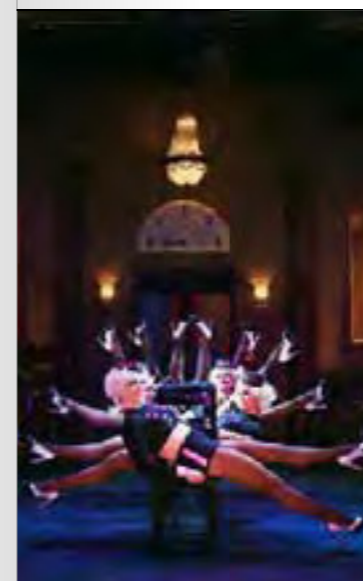
→ **INFORMATIONEN UNTER:** www.twobridges.co.uk

13. NOVEMBER bis 23. FEBRUAR

1925 – DIE 20ER JAHRE REVUE

Pulsierend, lebensfroh, glamourös: Vorhang auf für die Goldenen Zwanziger! „1925 - Die 20er Jahre Revue“ feiert diese einzigartige Ära des Auf- und Umbruchs. Eine elektrisierende Melange aus Ekstase, Lebensfreude und Freiheitsgefühl. Auch im historischen Friedrichsbau prägen bereits damals internationale Künstler das Programm. Heute, 100 Jahre später, bringt das Friedrichsbau Varieté als Abschluss seines 25. Jubiläumsjahres diese bewegte Zeit mit einer großen Ausstattungsrevue zurück auf die Bühne. Auch unsere Leser können in die bewegte Welt der Bohème, des Charleston, Swing und Glamours eintauchen.

E-Mail an redaktion@die-stilisten.de mit dem Stichwort: „Revue“, Name, Adresse und Rufnummer nicht vergessen Die schnellsten zwei Zusendungen erhalten den Zuschlag. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab dem 18. Lebensjahr mit Wohnsitz in Deutschland. *Toi, toi, toi!* www.friedrichsbau.de // Foto: Alexandra Klein

**VERLOSUNG**

Wir verlosen 2 x 2 Karten für die Vorstellung am 16. November, 20 Uhr.